schauorte.de/bargau/
ZWISCHEN WALD UND ALB

Die neue Bargauer Mitte

Warum fahren trotzdem noch so viele Autos durch den Stadtteil? Ein Gespräch mit dem früheren Ortsvorsteher Rainer Wamsler

Lange hat man in Bargau auf diesen Tag gewartet, bis endlich die Umgehungsstraße fertiggestellt war. Ende 2017 war es soweit, doch drei Monate später musste die Rems-Zeitung schreiben: „Viele wollen weiter quer durch Bargau fahren.“ Und heute? Aus einst 15000 Fahrzeugen pro Tag sind noch rund 4000 geworden.

Seit 51 Jahren verheiratet, Luitgard und Rainer Wamsler, die beide als Lehrer (sie in Bargau, er in Aalen und Heubach) tätig gewesen sind und heute die Aktivposten in der Bargauer Seniorenarbeit darstellen. Luitgard Wamsler war über 30 Jahre lang Organistin des örtlichen Krippenspiels. Foto: nb

Ganz sicher, so Ortsvorsteher Franz Rieg damals gegenüber der Rems-Zeitung, sei die Lärmbelastung durch schwere Lkw, die bislang in den Nachtstunden die Schachtdeckel zum Klappern gebracht hätten, nicht mehr vorhanden.

In der Zwischenzeit wurde die Bargauer Ortsmitte neu gestaltet und soll nach den Schulferien offiziell eingeweiht werden. Doch derzeit leidet der Ortsteil immer noch am quälenden Durchgangsverkehr. Zwei Gründe gibt es: Zum einen hat mancher Navibesitzer kein Update bei seinem Gerät durchgeführt, so dass er nicht auf die Umgehungsstraße geführt wird. Zum anderen ist es bei manchen ortskundigen Fahrerinnen und Fahrern oft noch die alte Gewohnheit, durch den Ortskern zu fahren. Manche meinen sogar, dass das der kürzere und schnellere Weg sei.

Nun mag man dem einen oder anderen Autofahrer den Blick auf die neue Ortsmitte gönnen, und das Rathaus ist nun viel besser sicht- und erkennbar. Es gibt aber auch schon wieder Stimmen, die viel mehr Grün in der Ortsmitte erwarten.

So sieht es auch der frühere Ortsvorsteher Rainer Wamsler (von 1981 bis 2007), der sich seit vielen Jahren in der Seniorengemeinschaft recht stark engagiert und auch von „seinen“ Senioren kritische Stimmen über zuviel Beton in der Ortsmitte gehört hat. Aber die ist ja noch nicht fertig. Auf dem Platz vor dem Rathaus werden noch unzählige Bäume gepflanzt, dann wird es „grüner“.

Dabei sind und waren es die Senioren, die sich seit ewigen Zeiten um mehr Pflanzen im Ort bemühen. In jedem Frühjahr setzen die Senioren die von der Stadtgärtnerei gelieferten Pflanzen ein, kümmern sich um das Gießen und auch um die Düngung. Rechtzeitig zu den Eisheiligen werden die Pflanzen wieder ausgebuddelt. Seit einigen Jahren ist Wamsler auch im Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins, dabei wollte er nie in einem Verein ein Amt übernehmen, wiewohl er in allen Vereinen Mitglied ist.

Die Bargauer Seniorengemeinschaft (etwa 40 Bargauer im fortgeschrittenen Alter) ist recht aktiv und hat eigentlich ein volles Jahresprogramm mit monatlichen Ausflügen, Advents- und Weihnachtsfeiern, Maiandacht, Krippenfahrt, Lichtbildervortrag oder Krankensalbung.

In diesem Jahr sieht es leider ein bisschen anders aus. Der August ist traditionell veranstaltungsfrei, im September hätte man die Produktion von Ensinger Minerwasser besichtigt. Der Termin ist bereits abgesagt, der nächste wäre dann im Oktober ein Besuch im Bergwerk in Wasseralfingen. Durchführung ungewiss.

Rainer Wamsler (82) organisiert das alles, doch ohne seine Frau Luitgard wäre das nicht möglich. So war das auch während seiner Zeit als Ortsvorsteher und den 27 Jahren als Kirchengemeinderat. Der ehemalige Lehrer hat sich stets für andere eingesetzt und sagt heute im Rückblick: „Meine Kinder sind deswegen zu kurz gekommen!“ Zu denken gibt ihm, dass in Bargau viel gebaut wird, dass aber die Einwohnerzahl nicht steigt. Weniger Kinder bedeutet auch, dass man möglicherweise irgendwann die Schule am Ort nicht mehr halten kann. Schade findet er, dass es auch keinen Einkaufsmarkt gibt, doch das liege an der günstigen Lage von Bargau zwischen Bettringen und Heubach. Dort sei man schnell zum Einkaufen. Deswegen werde es auch nie einen Supermarkt in Bargau geben. Oder liegt er da womöglich falsch? **has**

Oberhalb Bargau kann man gut feiern

Himmelreich und Kolpinghaus

Der Gmünder Ortsteil Bargau hat rund 2800 Einwohner und liegt 434 Meter hoch. Hinter dem Ort in Richtung Süden erhebt sich die Schwäbische Alb mit dem Bargauer „Hausberg“, dem Scheuelberg (717 Meter), dem Himmelreich (698) und dem Bargauer Horn (754 Meter). Auf dem Himmelreich findet man das Naturfreundehaus, das Ende der 20er-Jahre erbaut wurde und bald nach dem Krieg zu den ersten Häusern gehörte, das für Wanderer wieder geöffnet hatte. In der Zeit von 1972 bis heute wurden immer wieder zahlreiche An- und Umbauten vorgenommen.

Das Kolpinghaus wurde 1958 erbaut und 1980 erweitert und ist ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel am Scheuelberg bei Bargau. Nach einem kurzen Fußmarsch vom Feuerseeparkplatz oder über eine Vielzahl von Wanderwegen ist das Kolpinghaus erreichbar. Der Jakobspilgerweg führt direkt am Haus vorbei.

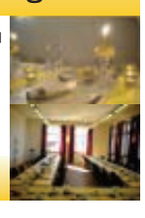
Ein Kinderspielplatz, Grillstellen und der herrliche Rundblick auf die Kaiserberge laden Familien und Gruppen zum Verweilen ein.

Das Kolpinghaus: Soll dort eine Event-Gastronomie entstehen? Rainer Wamsler kann sich das nur vorstellen, wenn die Strecke nicht von Autos befahren wird. Allenfalls mit einem Shuttle-Bus.

ANZEIGEN

Baumhauer Metzgerei & Partyservice
Hintere Gasse 1 + 3, 73529 Bargau, Tel. (0 71 73) 87 55

ALTES SCHULHAUS BARGAU
... stilvoll feiern und tagen



- Historisches Schulgebäude am Jakobsweg in GD-Bargau
- Ideal für Familienfeste, Tagungen, Vereine, Gruppen
- Barrierefrei (Aufzug), Übernachtung (Gäste-Apartments)
- Kontakt: Tel. (0 71 73) 91 86 12 (Frau Wanner)
- **www.altes-schulhaus-bargau.de**

Jetzt Wunschtermine sichern!

elektro wamsler
Stauferstr. 21 · 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
Tel. 0 71 73/59 15 oder 92 93 50 · Fax 0 71 73/92 93 51
Gebäudetechnik
TV/Radio
Einbauküchen
Sat/Antennen
Kommunikation
Solar
Kundendienst
Hausgeräte
E-Mail: info@elektro-wamsler.de · www.elektro-wamsler.de

Barthle
Heizung Sanitär
Hintere Gasse 20
73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
☎ 0 71 73 / 91 32 66 · Fax 91 32 67

Die Jakobus-Kirche

Der heutige Bau ist erst im vergangenen Jahrhundert entstanden

Die Jakobus-Kirche in der Bargauer Ortsmitte zählt zu den jüngeren Kirchen im Land, obwohl bereits im Jahr 1455 von einer Kapelle zu den Heiligen Jakobus, Bernhard und Dreikönigen in Bargau berichtet wird. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde über die Zukunft der Kirche diskutiert und deren Abbruch beschlossen. Im April 1911 fand dann die Grundsteinlegung für die heutige Jakobus-Kirche statt, die ein halbes Jahr später bereits geweiht werden konnte.

1929 wurde die Kirche teilweise von einem Kapuziner ausgemalt, Mitte der 60er-Jahre wurde der Innenraum unter der Leitung von Otto Habel umfangreich umgestaltet,

Die neoromanische, dreischiffige Säulenbasilika ist außen in roter Backsteinoptik gehalten und innen durch kahle, weiß verputzte Wände geprägt. Das Chorjoch und die Hauptapsis sind jeweils um drei Stufen erhöht. Die Glasmalerei stammt hauptsächlich von Ostermann und Hartwein aus München aus dem Jahr 1911.

In der Sakristei befindet sich ein Sakramentshaus aus dem frühen 16. Jahrhundert, das aus der Vorgängerkirche übernommen wurde. Die Altäre stammen von der Umgestaltung Mitte der 60er Jahre, die Figuren hauptsächlich wiederum aus der Bauzeit. Einige Figuren konnte aber aus der Vorgängerkirche übernommen werden. So zum Beispiel eine Jakobusfigur aus dem 18. Jahrhundert.

Die Orgel wurde 1984 von der Orgelbaufirma Stehle erbaut und hat 33 Register auf drei Manualwerken und Pedal. 2013 wurde das Instrument um elektrische Koppeln erweitert.

Das erste Geläut umfasste Glocken aus der Vorgängerkirche (z. B. eine Glocke von 1721. Das zweite Geläut umfasste vier Glocken. Diese wurden nach dem Ersten Weltkrieg von 1911 bis 1930 gegossen. Das aktuelle Geläut wurde zwischen 1947 und 1953 angefertigt. Die Glockenzier stammt von Alfons Feuerle, die Inschriften von Kaplan Kees, beide aus Gmünd.

Die Jakobuskirche in Bargau zählt zu den jüngeren Kirchen des Landes. Von Bargau bis zur Reiterles Kapelle führt auch der Jakobsweg, der vom Obst- und Gartenbauverein gepflegt wird.

14 Vereine am Ort

FC und TV Bargau stellen die meisten Mitglieder

So „klein“ der Ortsteil Bargau auch ist, so groß – und vor allem so engagiert – ist man im Ehrenamt. 14 Vereine gibt es bei 2800 Einwohnern. Und das sind alles Vereine, die gelebt werden.

Der Sport nimmt dabei den größten Teil für sich in Anspruch. Der Turnverein Bargau und der FC Germania Bargau (dazu kommen noch die Tennisabteilungen) leben gut freundschaftlich nebeneinander. Das war nicht immer so, wie die Älteren heute noch zu erzählen wissen. Es soll manchmal sogar soweit gegangen sein, dass, wenn sich ein TVler und ein FCler begegneten, die beiden die Straßenseiten gewechselt haben, um nicht nebeneinander zu laufen.

Ohne die anderen Abteilungen abwerten zu wollen, steht beim FC (Fußballclub) der Fußball im Vordergrund und man spielt derzeit in der Bezirksliga. Der TV Bargau dominiert den Handball und hat es mit viel Engagement und mit vielen Spendengeldern geschafft, nach jahrelangem Anlauf eine neue handballgerechte Halle zu bauen. Weil der größte Bargauer Betrieb, die Firma Fein, dazu eine ordentliche Summe beigetragen hat, bekam die Halle auch deren Namen: Fein-Halle.